

These – Inklusion

These: Die vollständige Integration von DaZ-Schülerinnen und Schülern in den Regelunterricht führt nicht zwangsläufig zur Teilhabe, sondern reproduziert Bildungsbenachteiligung, wenn keine DaZ-Materialien zur Verfügung stehen.

In meine 5. Klasse geht seit Beginn des Schuljahres eine Schülerin mit DaZ-Hintergrund. Sie hat den A2-Kurs in der Grundschule durchlaufen und ist daher vollintegriert in die Lerngruppe. In Bezug auf das Konzept von Jim Cummins lässt sich Folgendes feststellen: Die Alltagskommunikation im Sinne des Prinzips BICS (Basic Interpersonal Communicative Skills) ist durch den A2-Kurs gegeben, jedoch ist die schulische Bildungssprache im Sinne des CALP (Cognitive Academic Language Proficiency) deutlich reduziert. Im Regelunterricht fällt in allen Fächern auf, dass sie erhebliche Wortschatzdefizite aufweist und sich daher die Verständnisprobleme bei Aufgabenstellungen und jeglichen Arbeitsmaterialien deutlich abzeichnen. Daraus folgt oft in Arbeitsphasen, dass sich die Sitznachbarinnen und Sitznachbarn für sie verantwortlich fühlen und ihr im Unterrichtsgeschehen bei der Textproduktion helfen. Dies reproduziert eine Abhängigkeit zwischen DaZ-SuS und ihren Mit-SuS. In Zusammenarbeit mit der Förderlehrkraft benötigt sie in Arbeitsphasen erhebliche Hilfestellungen, die eine zielgleiche Unterrichtung kaum ermöglicht. Für den Schulalltag einer Vollzeitlehrkraft an einer Gemeinschaftsschule ist das Erstellen von Differenzierungsmaterialien mit Mehraufwand verbunden. Die nötige sprachensible Unterrichtsstruktur durch beispielsweise Scaffolding-Methoden wird dadurch vielerorts vernachlässigt, sodass DaZ-SuS erhebliche Schwierigkeiten haben, dem Unterrichtsgeschehen zu folgen. Eine schulinterne Fördermaßnahme bietet DaZ-SuS einen Nachhilfekurs während der Unterrichtszeit aufzusuchen, bei dem sie ihre Deutschdefizite aufarbeiten. Daraus ergibt sich jedoch gleichzeitig, dass sie in diesen Stunden keine Teilhabe an den Unterrichtsstunden der Regelklassen haben. Im Falle von Hauptfächern wie Mathe und Deutsch bedeutet dies, dass sie zentrale Inhalte versäumen, die insbesondere in der Orientierungsstufe Grundlagen für den weiteren Verlauf der späteren Jahrgänge bilden.